

Roman Tiutenko (München):

Ukrainische Diaspora in Bayern im XX Jahrhundert:

Gesellschaft, Politik, Kultur

Die Erforschung der Geschichte der ukrainischen Diaspora in Bayern im XX. Jahrhundert ist von großer Bedeutung für das Verständnis von Migrationsprozessen in Deutschland und Westeuropa im Allgemeinen. Bayern, und insbesondere München, entwickelte sich zu einem einzigartigen Zentrum des ukrainischen politischen, wissenschaftlichen und kulturellen Lebens, in dem sich nach dem Ersten und vor allem nach dem Zweiten Weltkrieg die führenden intellektuellen Kräfte der Emigration konzentrierten.

Die ukrainische Gemeinschaft bildete in Deutschland seit Beginn des XX. Jahrhunderts kein isoliertes Umfeld, sondern ein effektives Netzwerk deutsch-ukrainischer Initiativen. Dies belegen die Kooperationen ukrainischer Professoren mit den deutschen Universitäten München, Heidelberg und Freiburg, der Kreis prominenter ukrainischer Künstler an der Akademie der Bildenden Künste München, der Deutsch-Ukrainischer Wirtschaftsverband unter der Leitung von Josef Pschorr, die Deutsch-Ukrainische Gesellschaft in Berlin etc.

Die Vorstellung der Studie bietet eine umfassende Analyse des Lebens der ukrainischen Gemeinschaft in Bayern im gesamten XX. Jahrhundert – von den ersten Wirtschaftsmigranten Ende des XIX. Jahrhunderts und Kriegsgefangenen des Ersten Weltkriegs bis hin zur Entwicklung bedeutender wissenschaftlicher und Bildungseinrichtungen wie der Ukrainischen Freien Universität, der Schewtschenko-Gesellschaft sowie öffentlicher Institutionen, insbesondere des Ukrainischen Frauenverbands, des Ukrainischen Jugendverbands und anderen. Die Untersuchung greift auf ein breites Spektrum an Archivmaterialien zurück (Archiv der Ukrainischen Freien Universität, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Staatsarchiv München, Zentrales Militärarchiv der Republik Polen, Staatsarchiv des Auslandsnachrichtendienstes der Ukraine usw.), auf Berichte aus Memoiren, Briefen und anderen Quellen. Dies ermöglicht es, nicht nur die politischen Aktivitäten der Einrichtungen detailliert zu rekonstruieren, sondern auch den Alltag der Ukrainer in verschiedenen Epochen sowie die Entwicklung von Frauen-, Jugend-, öffentlichen, kulturellen und religiösen Organisationen zu analysieren.